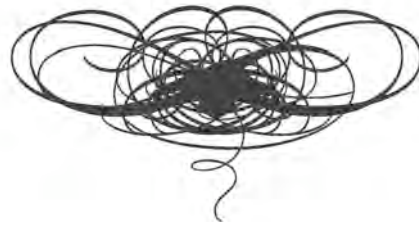


Tristesse deluxe



www.galerietristesse.org

Wallstr. 15
10179 Berlin / Mitte

Pressespiegel

Grenzgalerie: Tristesse Deluxe



Tristesse Deluxe,
Karl-Marx-Allee 137, 10243 Berlin,
www.galerietristesse.org

■ „Crossboarding“, so lautet das Motto der Galerie Tristesse Deluxe in Berlin-Friedrichshain. Dies bezieht sich sowohl auf die Themenauswahl als auch auf die gezeigten Künstler und ihre Werke: Einer Ausstellung zum Thema „Sakrales Design“ folgt eine Versteigerung speziell gestalteter Turnschuhe zur Unterstützung aidskranker Kinder. Danach sind Arbeiten der Fotografin Tina Winkhaus zu sehen, die von einer Ausstellung mit dem Titel „Street-art goes Fine Art“ abgelöst werden. Im August präsentiert die Galerie Mode auf der Schnittstelle zur Kunst von

Yoshiaki Kaihatsu und im September eine „por.no“-Ausstellung.

Das kunterbunte Programm folgt dem Wunsch, das zeitgenössische gesellschaftliche - und im Speziellen das urbane - Leben zu reflektieren. Dieser Wunsch zeigt sich allerdings nicht nur in der Kombination der präsentierten Sujets, sondern auch im Konzept der Galerie selbst: Denn die Räume kann man auch mieten - was vor allem von internationalen Marken genutzt wird, die dann meist ebenfalls angesagte Künstler der internationalen Avantgarde zeigen.

Enrico Nagel alias Eklatant ist einer der Künstler, der von der Galerie Tristesse Deluxe vertreten wird. Der Berliner sucht stilistisch und formell neue Wege und nutzt alle Genres: von der Fotografie über Mode und Toys bis hin zur Malerei



2007

Tristesse deluxe



Dasha Rychkova (Rtf)
LC Pramann
Eklatant
Moritz Stumm
Jim Avignon
Dirk Lange
Andrea Stahl
Angie Reed
Anton Unai
Angela Christlieb
Matthew Rose
Nelja Stump
Berlin Tourist Information
International
Thorsten Seidel



Galerie Tristesse deluxe
Karl-Marx-Allee 137
10243 Berlin
www.galerietristesse.org
info@galerietristesse.org

Öffnungszeiten:
Mi - Fr 12 - 20 Uhr
Sa & So 14 - 20 Uhr



Dong Intergraffion NO. 5
2007



---AE 17/846/III---
Abschnitt 704

Anstignisprotokoll gg. die GALERIE FREIHEIT DEHN

ERSTER VORGANG
Veranstaltung "Broschüren"
02.09.2006 Collagen von Matthew Rose, Dirk Laage,
Moritz Stuss, Sarah Ellenberger,
Musik: Koolhaas, Captain Space Box, Gordon V,
Mount Sias, Posaale Macho

DREIFACHER EINSATZ wg. Ruhestrang.
1. Einsatzkommando 10 Besatz
Einsatz am 02.09.2006 um ca. 01.15 h

2. VORGANG
Veranstaltung "Foret" xxx 05.01.2006 Photographien von
York Christoph Nicotus.
Musik: KajaKana, DJ Stop Disco Mafia
1. Einsatz: Erkennung wg. Ruhestrang
2. EINSATZKOMMANDO 4 Besatz: Übung am 05.01.2006
ca. 23.15 h von ca. 60 Personen

3. VORGANG
"Big Fish Filmproduktion - Galerie fuer eine Nacht"
Musik: Mr. Itt, Posaale Macho, 21.12.2006xxxxxxxxxxxxx
1. Einsatz: Ruhestrang.
2. Einsatz: Einsatzkommando 4 Besatz: Übung um ca.
01.35 h von ca. 300 Personen Postnahme mit Handschel-
len des Engleweire Bernhard Landen wegen vermutlich
unserklärten Beistand von Feuerwehreinheiten auf der
Karl-MARX Allee

4. VORGANG
"Jala Dinner Sylvester"
Musik: DJ DJ, Gantwerk, Panna 01.2007 ca. 03.0 h

EINSATZKOMMANDO 2 Kriminalkommissare und 4
Besatz, Veranlassung: Polizeilicher Gegen-
überstellung der tatsächlichen Gäste der
Galerie und wesentlicher Personen, die Opfer
eines terroristischen Angriffs vor den Haupt-
lichkeiten der Galerie auf der Karl-Marx-
Allee wurde. Täterbeschreibung: kleiner
Mann in weißem T-Shirt. Der Angegriffene
konnte den Täter in den Hauptlichkeiten
der Galerie nicht identifizieren.

DE:BUG
2007



www.de:bug.de
© 2007 De:Bug GmbH
www.de:bug.de

DE:BUG
2007



DE:BUG 2007

Mode





Yoshiaki Kaihatsu EIN HERZ FÜR TRAININGSJACKEN

T
B JAN JORWIS, JAILROE-803.DE
GENE GLOVER, WWW.GENE-GLOVER.COM

Der Japaner Yoshiaki Kaihatsu ist Künstler, nicht Modedesigner. Kleidung ist für ihn nur ein weiteres vorgefundenes Material, mit dem er seine Recyclingkunst umsetzt. Bekannt ist er vor allem für seine Iglus aus Styropor, die dramatisch von innen ausgeluchtet sind. In Deutschland hat er bereits in der Neuen Nationalgalerie Berlin und im ZKM Karlsruhe ausgestellt. Gerne greift er in den Alltag ein, dort, wo man keine Kunst erwartet. Aus Pornoheften hat er kleine Origamitiertierchen gefaltet und sie auf amerikanischen Plätzen aufgestellt. In der Reihe "Gift" nimmt er adidas-Trainingsjacken als Materialfütter für Stofftiere. Die Tiere nutzen die Jacken wie Raupen die Baumblätter, sie fressen Löcher hinein. Während die Raupen die Puppen, schneidert Kaihatsu die Stofffetzen zu possierlichen Tierchen zusammen, die dann aus der Jacke auferstehen. Im Falle von "Gift" bleibt der Wirt, die Klamotte, untrennbar mit dem Tier verbunden. Man kann das Tier als Spielzeug mit Jackenanhang benutzen oder die Jacke als Kleidungsstück mit Tieranhang. Beide Teile sind gleichgewichtig. Nur die Tiere kommen nicht so schnell aus der Mode.

Herr Kaihatsu, Sie sind Japaner, haben sich aber für deutsche Trainingsjacken entschieden?

Als Grundschüler wurde mir immer die Rolle des Torwarts überlassen, weil ich ziemlich groß bin. Ab 2005 lebte ich in Deutschland. Seitdem fühle ich mich mit Beckenbauer und adidas verbunden.

Sie schneiden Löcher in die Kleidung. Haben die Löcher eine Bedeutung für Sie?

Die Löcher spielen keine große Rolle bei der Erstellung der Objekte. Ich mache sie eigentlich nur, weil es notwendig ist. Keiner möchte Kleidung tragen, die Löcher hat.

Sahen Sie sich in einer bestimmten japanischen Tradition?

Eltern geben Geschichten an ihre Kinder weiter. "Gift" soll den Mode-Geschmack der Eltern an die nachfolgende Generation weitergeben. Ein Kleidungsstück ist etwas sehr Persönliches, das irgendwann abgelegt, weggeworfen wird. Aber die aus Kleidung gefertigten Puppen überdauern die Generationen.

Früher haben Sie darauf bestanden, dass Grau Ihre Lieblingsfarbe ist. Bei "Gift" arbeiten sie mit einer bunten Farb-Palette.

Ich hatte Grau als Konzeptfarbe ausgewählt und von 1995 bis 2006 auch nur Grau getragen. Ich hatte versucht, Farbe aus meinem Privatleben zu entfernen, um dadurch das Recht auf eine andere Kraft zu erwerben. So ähnlich wie Mönche versuchen, Gott nah zu kommen, wenn sie ins Kloster eintreten. Auch wählt man in Japan diesen Weg, wenn man einen besonderen Wunsch erfüllt haben möchte, wie nicht mehr zu rauchen oder Ähnliches. Ein weiterer Grund für das Grau lag darin, dass ich Grau als Zwischenfarbe begriffe, weder Weiß noch Schwarz, ganz ähnlich wie die Japaner selbst. Denn Japan ist ein zweideutiges Land, weil seine Menschen weder Ja noch Nein sagen können. Mit der Farbe der Zweideutigkeit habe ich zugleich Japans Abbild gezeigt. Die Farbe steht für den Japaner. Diesmal interessierte ich mich allerdings insbesondere für die bunten Stoffe der adidas-Kollektion "Materials of the World", weil sie aus verschiedenen Ländern der Welt gekommen sind. Entsprechend dem Image der Kleider habe ich bekannte Tiere des jeweiligen Landes entworfen. Aus "afrikanischem" Stoff habe ich eine Giraffe und aus dem "englischen" Stoff einen Bären gefertigt. Dieses Mal haben meine Kunstwerke zudem meist drei Augen oder zwei Köpfe. Ich möchte merkwürdige Stücke machen, gerade da wir meist keine verzerrten Dinge mögen. Im Fernsehen sind Stars schöne Männer oder schöne Frauen. Meine Werke hingegen sind nicht nur niedlich oder süß, sondern zeigen in ihrer Ruhe auch die Verzerrung der Welt. Denn viel öfter sollten wir die Welt nicht nur auf der Oberfläche, sondern auch von der Rückseite betrachten.

De:Bug und adidas präsentieren: Gift von Yoshiaki Kaihatsu live in Berlin

Die "Gift"-Kollektion von Yoshiaki Kaihatsu in Zusammenarbeit mit adidas wird während der Berlin Fashion Week in der Galerie Tristesse Deluxe ausgestellt. Der Künstler wird zur Vernissage am 12.7. um 19 Uhr anwesend sein. Das Musikprogramm kommt von Kaihatsus Landsleuten Takeshi Nishimoto und Onpa. 13.-15. Juli 2007, Galerie Tristesse Deluxe, Berlin, www.galerietristesse.org

spex Online
#309 04/ 07 2007

spex MAGAZIN FÜR POPKULTUR



Newsletter

NEUES

Ideal – Maladjustierte Mode

Ideal Showroom Ab heute tobt das große Modegaga: Was dereinst »Berliner Modewoche« hieß, läuft nun unter »Mercedes Benz Fashion Week Berlin Spring/ Summer 2008«. Was für ein fantastischer Name! Und auch noch direkt unterm Brandenburger Tor! Nunja, unter all den Strenesse by Gabrielle Strehles gibt es auch noch den Ideal Showroom. Der versammelt vom 13. bis 15. Juli viele jener Designer, die maladjustierte Mode im Sinne von falschen Falten und fehlgeleiteten Farben produzieren. Mit dabei im auch als Ex-WMF bekannten Café Moskau sind zum Beispiel Bernhard Wilhelm Shoes, Henrik Vibskov, Wendy & Jim und Sandra Backlund. 100 sind's insgesamt, ausgewählt von Sumi Ha, Betreiberin des Bestshop Berlin.

Zeitgleich stellt die Galerie Tristesse Deluxe die neuen Arbeiten von Yoshiaki Kaihatsu aus. Vom Moskau aus nur ein paar Häuser die Allee weiter rauf zeigt der Japaner, was das Ex-Indiekid mit den alten Trainingsjacken anstellen kann: seltsame Puppen basteln. Sogar tragbar sollen die sein. Nächste Woche geht es im Tristesse Deluxe dann wieder weiter mit der Ausstellung »Streetart Goes Fineart« (spex.de berichtete).

Yoshiaki Kaihatsu

Galerie Tristesse Deluxe

Karl-Marx-Allee 137

10178 Berlin-Mitte 13.-15.07. Vernissage 12.07., 197



NICHT TRIST

Schöner shoppen in Berlin, Teil 29. Heute: die Galerie Tristesse, die interdisziplinär zwischen Party, Streetart und Hochkultur surft und nun auf inzwischen 300 Quadratmetern am Frankfurter Tor in Friedrichshain residiert. Dort im Art-Shop zu entdecken: handgeschnittene Skateboards von Chef-Styler Jaybo Monk, Fotokunst von Galeristin Nelja Stump und Kunstsouvenirs von Nana Yuriko, die sich ironisch mit den Ikonen des Berlinter Tourismus auseinandersetzt. Motto: „I Love Berlin“ www.galerietristesse.com



THEATER-LOUNGES

„Hau zwei“ ist keine Berliner Getto-Ansage, sondern die Abkürzung für das Haus 2 des Hebbel-Theaters am Ufer (HAU). Und wo lümmelt die Szene momentan gern? Im dazu gehörigen „Wirtshaus am Ufer“ (WAU, Foto u.), wo man sich von Mittag bis Mitternacht bei mediterraner Küche trifft, im Retro-Ambiente, auf das sich gerade alle einigen können. So viel Aufmerksamkeit macht neidisch – auch das ehrwürdige Deutsche Theater lockt daher nun mit einem Konzept, das die Radikalität der einstigen Thomas-Ostermeier-„Baracke“ mit den Ausgeh-Gewohnheiten der Bohème versöhnen soll. Wie der Laden heißt? „Box + Bar“.

100 METER SZENELAUF

Dresden ist das neue Leipzig und Skulptur die neue Malerei. Das ist das trendige Halbwissen, das man sich im unteren Teil der Berliner Brunnenstraße (Mitte) zuflüstert, den szenetechnisch vielleicht wichtigsten 100 Straßenmetern der Stadt: in fast jedem Ladenlokal und Hinterhof-Loft eine anspruchsvolle Galerie, dazwischen Gratisläden wie der Umsonstladen oder Platten-Dealer wie der Risi-Bisi-Pop-Shop. Und als wäre das über dem U-Bahn-Ausgang gelegene Café „Post“ nicht an sich schon nett genug, übernimmt jetzt auch noch Independent-Impressario Ran Huber die Abendbeschallung. Fazit: Die Brunnenstraße ist die neue Auguststraße. Alles klar?

CITY-TRENDS

BERLIN
SCOUT

18



Gunnar Lützw
ist unser
Mann in der
Berliner Szene



WILLKOMMEN IN CHARLOTTENGRAD

In 15 Minuten sind die Russen auf dem Kurfürstendamm – das war 1981 ein Hit von Udo Lindenberg und die Angst vieler Westberliner. Ein Vierteljahrhundert später sind die Russen, die ich kenne, in fünf Minuten auf dem Kurfürstendamm. Schließlich wohnen sie praktischerweise um die Ecke. Überhaupt entwickelt sich Charlottenburg wieder zu dem, was es in den Zwanzigern war: zu „Charlottengrad“. Kurz gesagt: Das Bonmot von Berlin als der westlichsten russischen Stadt gewinnt an Realität. Ist das gut oder schlecht? Mal nachdenken. Seit dem Karlsruhe-Urteil sieht an der Spree die Wirklichkeit ganz anders aus. Zwar gibt es noch immer drei Opern, aber seinen Bürgersteig, der gern mal im märkischen Schwemmsand versinkt, sollte man in Zukunft besser privat ausbessern lassen. Schuldenfrei ist die Hauptstadt frühestens in 140 Jahren – wenn überhaupt.

Die drastische Situationen die Ohren für drastische Maßnahmen öffnen, fällt also ein, eigentlich eher spaßgerrilla-kompatibler Vorschlag auf fruchtbaren Boden: Unser aller Lieblingsrusse Wladimir Kamirer („Russendisko“) will nämlich nicht nur die tiefer gelegte „Sportsbar Krause“ an der Jannowitzbrücke, sondern auch das höchste Berliner Amt übernehmen. Bürgermeister Wladimir – feiern kann er ja und sich durchwurschteln auch. Braucht man sonst noch was? Die Wirtschaft hat sich ohnehin schon auf die veränderte Lage eingestellt: Die Berliner Modemesse Premium, mit gesunden Selbstbewusstsein gesegnet, ist mit Blick auf die sprudelnden Öl-Milliarden bereits auf Expansionskurs und nennt das ganze auch noch „Red Moscow“; ein ehemaliger Bediensteter des „Ritz-Carlton“ berichtet von „kofferweise Bargeld“, mit denen die Hochzeitskapellen bezahlt würden. Die Russen sind also schon da. In diesem Sinne: Keine Panik auf der „Titanic“!

style 100 & the family tunes
2007



Sabrina Dehoff / www.sabrinadehoff.com



Maam / www.maam.de



style 100 & the family tunes 2007

Fotos > Noshie / www.noshie.com Text > Mika Klehs

Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten: Verkauft!!! JayBo aka Monk, Künstler und Kreativdirektor von Style 100, verkündet den Zuschlag mit einem quietschenden Megafon, der multimediale Artist Anton Unal deutet mit dem riesigen Mickey Mouse Cartoon-Zeigefinger aus Papier auf den neuen Besitzer des einzigartigen Turnschuhpaars: Vans Sk8-Hi's, vom Designer-Duo Starstyling mit bunten Pailletten bestückt, gehen an den Ersteigerer. Insgesamt sind es 23 Paar Schuhe der kalifornischen Skate- und Lifestyle-Marke, die an diesem Abend vom Auktionstisch in der Berliner Galerie Tristesse an die Besucher des Style 100 Charity Events versteigert werden. Allesamt wurden sie von elf ausgewählten Berliner Fashion-, Schmuck- oder auch Hutdesignern bearbeitet und zu einem individuellen Kunstwerk für die Füße umgearbeitet. Die Kreativen von BRD, Choucrouste, Ina.seifart, Johannes Boehncke, Julia Mogwitz, Kaviar Gauche, Maike Dietrich (malami), Pulver, Sabrina Dehoff, Smellinener und Starstyling verschwanden in ihren Ateliers und arbeiteten mit Leder oder Wolle, Nadel und Faden, Puschein und Pailletten, Blumenerde, Scheren oder auch Zahnprothesen und ließen damit die Street- und Skateszene von Vans – mit den klassischen Modellen Slip-On, Sk8-Hi, Chukka Boot und Era – auf die Fashionwelt treffen. Unter dem Motto „The Art of Turnschuh“ schließlich wurden in einer ebenso turbulenten wie lustigen Veranstaltung sämtliche „Designer“-Vans zugunsten eines wohltätigen Zweckes versteigert. Der Gesamterlös ging an den Verein Kinder und Aids e.V. in Berlin, der seit 1996 bedürftige HIV-positive und an Aids erkrankte Kinder und ihre Familien unterstützt. Und da das wohl die schönste Sache ist, die man mit schönen Dingen erreichen kann, bedanken sich Style 100 und seine Crew bei unseren Mitinitiatoren von Vans, allen Designerinnen und Designern und – last but definitely not least! – den zahlreichen Menschen, die für den guten Zweck mitgegeben und erstellt haben.



Pulver / www.pulver-studio.de

Starstyling / www.starstyling.net



Going once, going twice, going three times, sold!! JayBo aka Monk, artist and creative director of Style 100 accepted the bid through a squeaking megaphone, multi media artist Anton Unal pointed with a giant Mickey Mouse Cartoon index finger at the new owner of the unique pair of sneakers: Vans Sk8-Hi's, colorfully sequined, went to the successful bidder. A total of 23 pairs of shoes by the Californian skate and lifestyle brand have been auctioned that night to the guests of the Style 100 event at Galerie Tristesse in Berlin. All of them have been customized by eleven selected fashion, jewelry and hat designers from Berlin and thus became individual pieces of art for the feet. Creatives BRD, Choucrouste, Ina.seifart, Johannes Boehncke, Julia Mogwitz, Kaviar Gauche, Maike Dietrich (malami), Pulver, Sabrina Dehoff, Smellinener and Starstyling took the shoes back to their studios and worked on them with leather or wool, needle and thread, pompons, sequins, flower soil, scissors or even dentures and therewith introduced Vans' street and skate scene – with their classic models Slip-On, Sk8-Hi, Chukka Boot and Era – to the world of fashion. The night stayed true to its motto „Art of Turnschuh“ (art of sneaker), after all the „designer vans“ had been auctioned at a both turbulent and fun event to benefit a good cause. The total proceeds goes to the Verein Kinder und Aids e.V. (Children and Aids association) in Berlin, which gives support to needy and Aids-infected children and their families since 1996. And since it's the most beautiful thing one can be achieved by beautiful things, Style 100 and its crew thank the co-initiators at Vans, all designers and – last but definitely not least! – the numerous people who bade and auctioned for the good cause.

Taz Online



Der Diktator liebt Tatoos

"Kunst kommt nicht von Können. Kunst kommt von Haltung" lautet ein Dogma von Yaneq, der heute in der Galerie Tristesse wieder die Formate Galerie und Club remixt "Was gut und was schlecht ist, entscheide ich allein.

Denn Kunst ist keine Demokratie. Kunst ist eine Diktatur und ich bin ihr Diktator!" Dies ist das achte und wichtigste Dogma des Party- Arty-Manifestes. Verfasst von Yaneq, dem Diktator einer seit fast vier Jahren unregelmäßig im Friedrichshainer Lovelite stattfindenden Partyreihe. Unter dem Titel "night of vibes from different tribes" remixt sie die Formate Galerie und Club. Das Programm beginnt meist mit Spoken Word, die Kunst hängt an den Wänden, es gibt einen Liveact und zwei DJs.

Im letzten Jahr hatte Yaneq im Keller des Festsaa's Kreuzberg eine ständige Galerie. Sämtliche Werke von dort zeigt er nun in der Galerie Tristesse am Frankfurter Tor noch einmal, und zwar in Petersburger Hängung. Viel geht hier von der Street Art aus, doch längst nicht alles. Zwischen No Mad und Poet, Berühmtheiten der Berliner Szene, hängen auch eher klassischere Werke von Dirk Lange, Heiner Franzen oder Chérie von der Band Warren Suicide, deren gesamte Belegschaft zur Arty-Community gehören. In deren Loft in Neukölln finden auch die bohemehaften Party Arty Privatis statt, die als eine Art Happening eine weitere Facette des Konzeptes darstellt. Yaneq sieht zwar die Party immer noch im Mittelpunkt, doch es wird zunehmend zur Routine, dass er sich näher am Kunstkontext bewegt. Sein Netzwerk aus Partymenschen ist längst um viele Galeristen, Künstler und auch Käufer erweitert und auf den Partys verkauft er bei jeder dritten Veranstaltung etwas. "Ich sehe mich aber nicht als Galerist. Und auch nicht ausschließlich als Partyveranstalter. Ich finde es interessant, etwas Neues zu schaffen, was alte Formate und Grenzen sprengt." Eigentlich ist Yaneq Rapper. Er hat letztes Jahr ein Album rausgebracht, arbeitet außerdem als Journalist und hatte eine Hauptrolle in dem Hauptstadt-Rap-Film "Status Yo!". Dogma 10 des Party-Arty-Manifestes birgt einen interessanten Punkt und steht damit außerdem in Komplizenschaft zu einem großen Denker deutscher Kulturwissenschaft: "Kunst kommt nicht von Können. Kunst kommt zu allererst von Haltung!" Yaneq erzählt dazu: "Ich habe mal ein Mädchen gesehen, die hatte das schickste Tattoo auf dem Rücken, also habe ich sie gefragt, ob sie bei mir ausstellen will. Daraufhin meinte sie, ich wüsste ja gar nicht, was sie machen würde, aber ich habe gesagt, dass das egal ist, denn wer so ein Tattoo hat, kann gar keine schlechten Sachen machen." Vor den Toren der Kunst-Werke in der Auguststraße hängt der markige und uneindeutige Spruch Walter Benjamins: "Man kann erklären: Ein Werk, das die richtige Tendenz aufweist, braucht keine weitere Qualität aufweisen. Man kann auch dekretieren: Ein Werk, das die richtige Tendenz aufweist, muss notwenig jede sonstige Qualität aufweisen."

Haltung zum einzigen Kriterium einer monarchischen Künstlerauswahl zu machen, birgt natürlich Gefahren. So gibt es bei allem Anspruch auf Formatvielfalt in der Ausstellung weder eine Video- noch eine Fotoarbeit. Das Konzept scheint manchmal nicht ganz sattelfest und die Tendenzen recht hemdsärmelig - dafür herrscht nicht nur ein Hauch von diktatorischer Anarchie, sondern vor allem auch Leben, Bewegung, Gewusel. Gerade dadurch, dass Menschen mit Kunst in Verbindung gebracht werden, die vielleicht gar nicht damit gerechnet haben, weil die nur auf eine Party gehen wollten. Yaneq bringt mit seinem Konzept auf den Punkt, was in der allwochenendlichen Vernissage und Ausgehscene, die längst eins geworden ist, niemand so recht aussprechen mag: Denn in einer ins Maßlose gewachsenen Galerientristesse geht es dem Hauptteil des Publikums im seltensten Fall um die Kunst, sondern um den Bierpreis und die Frage, wer denn eigentlich auflegt. Bei den augenzwinkernden Dogmen und der konsequent großen und auf den Partys verkauft er bei jeder dritten Veranstaltung etwas. "Ich sehe mich aber nicht als Galerist. Und auch nicht ausschließlich als Partyveranstalter. Ich finde es interessant, etwas Neues zu schaffen, was


alte Formate und Grenzen sprengt." Eigentlich ist Yaneq Rapper. Er hat letztes Jahr ein Album rausgebracht, arbeitet außerdem als Journalist und hatte eine Hauptrolle in dem Hauptstadt-Rap-Film "Status Yo!". Dogma 10 des Party-Arty-Manifestes birgt einen interessanten Punkt und steht damit außerdem in Komplizenschaft zu einem großen Denker deutscher Kulturwissenschaft: "Kunst kommt nicht von Können. Kunst kommt zu allererst von Haltung!" Yaneq erzählt dazu: "Ich habe mal ein Mädchen gesehen, die hatte das schickste Tattoo auf dem Rücken, also habe ich sie gefragt, ob sie bei mir ausstellen will. Daraufhin meinte sie, ich wüsste ja gar nicht, was sie machen würde, aber ich habe gesagt, dass das egal ist, denn wer so ein Tattoo hat, kann gar keine schlechten Sachen machen." Vor den Toren der Kunst-Werke in der Auguststraße hängt der markige und uneindeutige Spruch Walter Benjamins: "Man kann erklären: Ein Werk, das die richtige Tendenz aufweist, braucht keine weitere Qualität aufweisen. Man kann auch dekretieren: Ein Werk, das die richtige Tendenz aufweist, muss notwendig jede sonstige Qualität aufweisen." Haltung zum einzigen Kriterium einer monarchischen Künstlerauswahl zu machen, birgt natürlich Gefahren. So gibt es bei allem Anspruch auf Formatvielfalt in der Ausstellung weder eine Video- noch eine Fotoarbeit. Das Konzept scheint manchmal nicht ganz sattelfest und die Tendenzen recht hemdsärmelig - dafür herrscht nicht nur ein Hauch von diktatorischer Anarchie, sondern vor allem auch Leben, Bewegung, Gewusel. Gerade dadurch, dass Menschen mit Kunst in Verbindung gebracht werden, die vielleicht gar nicht damit gerechnet haben, weil die nur auf eine Party gehen wollten. Yaneq bringt mit seinem Konzept auf den Punkt, was in der allwochenendlichen Vernissage und Ausgehszene, die längst eins geworden ist, niemand so recht aussprechen mag: Denn in einer ins Maßlose gewachsenen Galerientrimesse geht es dem Hauptteil des Publikums im seltensten Fall um die Kunst, sondern um den Bierpreis und die Frage, wer denn eigentlich auflegt. Bei den augenzwinkernden Dogmen und der konsequent großen Hiphop-Schnute von Party Arty wird aus einer halben Wahrheit plötzlich eine ganze.

TIMO FELDHAUS

Heute, 20 Uhr: party arty Quartetty in der Galerie Tristesse deluxe, Karl-Marx-Allee 137. Ein Streichquartett spielt unter Anleitung von Nackt Lieder mit Chérie von Warren Suicide, Band Deutscher Mädels, Thom, Olli Schulz, Yaneq u. a. Ausstellung dort, Mi-Fr 12-20 Uhr, Sa + So 14-20 Uhr, bis 28. Februar

Backjumps Online Juni 2007

The Live Issue #3
BACKJUMPS Urban Communication and Aesthetics



LIVE ISSUE 3 – KUNSTRAUM KREUZBERG // 23.06 – 19.08.2007

Ein Projekt des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien. Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.
 Eröffnung: Freitag, den 22. Juni, 19 – 02 Uhr, Begrüßung: Sigrid Klebba, Bezirksstadträtin für Bildung und Kultur von Friedrichshain-Kreuzberg, im Anschluss DJ Ruin und M. Phorn
 ab 23 Uhr Eröffnungsparty im Festsaal Kreuzberg

Kunstraum Kreuzberg/Bethanien
 Mariannenplatz 2, 10997 Berlin, Tel.: +49-(0)30-90298-1455, Fax: +49-(0)30-90298-1453
 bethanien@kunstraumkreuzberg.de
www.kunstraumkreuzberg.de und www.backjumps.org

Leiter des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien: Stéphane Bauer
 Kurator: Adrian Nabl
 Projektteam: Nicolas Köster, Birgit Kulmer, Martina Kupiak, Willem Stratmann

AUSSTELLUNG








Street Art entsteht und entwickelt sich auf den Straßen der Städte. Als Phänomen prägt sie die

FREUNDE & PARTNER









- **CUBABRASIL – Berlin (Havanna, Pinar del Rio, São Paulo, Berlin)**
 Das von Berlin aus initiierte Projekt CUBABRASIL (www.cubabrasil.net) begann 2003 auf Kuba. Rund 25 Künstler aus Kuba, Brasilien und Deutschland haben bis heute teilgenommen. Ungezählte Pieces, Murals, Workshops und zahlreiche Kunst- und Video Installationen in den Straßen von Havanna, Pinar del Rio und São Paulo resultieren aus dieser Interkulturellen Kollaboration.
 Dieses Projekt mischt klassische Techniken und Stile mit neuen Ausdrucksformen: Latex, Ofarben und Pinsel treffen auf Sprühfarben. Zeitgenössische kubanische Kunst trifft Aerosol Art, Style Writing und Guerilla Videoprojektionen.
 Im Rahmen von Backjumps – The Live Issue #3 werden die Ergebnisse und ausgewählte Arbeiten zum ersten Mal in Deutschland präsentiert.
- **Urban Grassroots präsentiert: PLANET PROZESS, ZWISCHEN RAUM UND KUNST** im ehemaligen Senatsreservespeicher, Luvrystr. 3-4, 10997 Berlin, (www.urbangrassroots.net).
 Eröffnung: Freitag, den 20. Juli 2007, Finale & Blockparty: Samstag, den 11. August
 Finissage: Sonntag, den 19. August
 „Am Anfang war die Stadt wüst und leer. Dann jedoch wurde die Straße zur Galerie, die Zwischenräume füllten sich mit Kunst und Leben: In 21 Tagen erschaffen wir eine Ausstellung über Straßenkunst, die sich entwickelt wie die Stadt selbst.“
 40 Künstler aus 12 Nationen zeigen auf 4 Etagen mit 1.200 Quadratmetern während 23 Tagen, wie in einem einzigen Prozess eine ungewöhnliche Ausstellung entsteht.
 Aec & Waane (Kiew), Alison & Soivoel (New York), Blu (Bologna), Cream (Berlin), DOMA (Buenos Aires), Esso (Berlin), El Tono & Nuria (Madrid), FASE (Buenos Aires), GraffitiMuseum (Berlin), Gogoplatá (Berlin), JK (Paris), Karate (Berlin), M-City (Gdynia), Mikado (Berlin), Nano4814 (Madrid), Nina Ploghoff (Berlin), Oske & Scheme (Moskau), Pegasus (Berlin), Point (Praha), Pony-G (Berlin), Position (Berlin), Richard Schwarz (Berlin), Roger (Berlin), Saint (Lwiv), Sanchez & Kravich (Donezk), TagTool – Team (Wien), The Greeneye (Berlin), Uwaga Inwazja (Gdansk), Vomito Attack (Buenos Aires), Willem Besselink (Rotterdam), Zevs (Paris)
- **Nike Spirit Room präsentiert: Million Dollar Vandal. The Life and Crimes of Desa – MTA**
www.aka-projects.com, www.akanyc.com
 Nike Spirit Room, Glassr. 7, 10119 Berlin
 Eröffnung: Samstag, den 23. Juni, 20 Uhr
 Ausstellungsdauer: Sonntag, den 24. Juni – Samstag, den 7. Juli
 Geöffnet am Sonntag, den 24. Juni von 11 – 18 Uhr und danach Dienstag bis Samstag von 12 – 18 Uhr
- **NGBK RealismusStudio**
 Oranienstr. 25, 10999 Berlin, Öffnungszeiten der Ausstellung: täglich 12 – 18 30 Uhr.
 Syntropia (künstlerische Strategien, Interventionen und gesellschaftliches Handeln)
 Von Samstag, den 23. Juni bis Montag, den 30. Juli werden sich an verschiedenen Orten der Stadt sechs Kunstprojekte der öffentlichen Begutachtung stellen. Bis Sonntag, den 1. Juli findet eine Präsentation der Arbeiten in der NGBK statt. www.ngbk.de
 Eröffnung: Freitag, den 29. Juni, 19 Uhr in der NGBK mit u.a.:
 "Domestication" von Diana Artus
 Das Street Art-Projekt wird auf drei Großplakatlflächen am Moritzplatz zu sehen sein.
- **Galerie Tristesse deluxe präsentiert: Streetart goes Fineart**
 Karl-Marx-Allee 137, 10249 Berlin
www.galerietristesse.org
 Eröffnung: Samstag, den 23. Juni, 10 Uhr
 Ausstellungsdauer: Samstag, den 23. Juni – Montag, den 30. Juli
 Geschlossen wegen der Fashion Week Berlin: Freitag, den 13. Juli – Sonntag, den 15. Juli
 Öffnungszeiten: Mittwoch – Freitag 12 – 20 Uhr, Samstag & Sonntag 14 – 20 Uhr
 Teilnehmende Künstlerinnen: Agathe de Baillencourt (Paris), Anton Uma (Barcelona/Berlin), Ioannis Savvidis (Athen), Veonom (Paris), Alexone (Paris), Maxvs Cora (Paris), Olivia de Bona (Paris), ElBecho alias Little Lucy (Berlin), Alias (Berlin)
- **Beatevolution & Walden**
 "The Lazy Bunch" by Señor-8 (München)
 Eröffnung: Freitag, den 29. Juni, 19 Uhr
 Ausstellungsdauer: Samstag, den 30. Juni – Sonntag, den 15. August
 DJs: The Beatevolutioners aka Millionaire & Lebb
 In der Galerie Walden, Kastanienallee 86, 10435 Berlin
 Öffnungszeiten: Freitag – Sonntag, 16 – 22 Uhr

TOP

SPONSORED:

MEDIENPARTNER:

DE:BUG News Online

Juni 2007

DE:BUG [News](#) [Blog](#) [Podcast](#) [Musiktechnik](#) [Reviews](#) [Texte](#) [Mode](#) [Dates](#)

Magazin für elektronische Lebensaspekte : Impressum : Abo : Jobs

News

Search

22.06.2007 **Strasse wird Kunst**
Eröffnung der Ausstellung 'Streetart goes Fineart' in Berlin



Mit offiziellem Start der Backjumps #3 wird ab heute im Künstlerhaus Bethanien sowie auf den Straßen Berlins der volle Rundumschlag der Streetart als Element urbaner Kommunikation und ästhetischen Ausdrucks in den Stadtlandschaften der Welt diskutiert und reflektiert. Mit der Sonderausstellung "Streetart goes Fineart", die ab morgen bis 30. Juli in der Berliner Galerie Trielasse deluxe zu sehen ist, geht man noch einen Schritt weiter. Während im traditionellen Kunstkontext Genrengrenzen der stilistischen Selbstsicherheit wegen noch weitgehend ernst genommen werden, beeinflussen sich moderne Kunstrichtungen schon längst über den heimeligen Hafen des eigenen Selbstverständnisses hinaus. In Galerien vertretene Künstler drängen auf die Straße, während Artists aus dem öffentlichen Raum den Kunstkontext suchen. Durch die wechselseitige Beeinflussung entstehen neue und interessante Positionen zur urbanen Thematik.

Die im Rahmen der Ausstellung vertretenen Künstler arbeiten in zwei der aktuell lebendigsten und in ihrer urbanen Entwicklung inspirierendsten Metropolregionen Europas, Berlin und Paris: Veenom, Mast, Agathe de Baillencourt, Alias, ElBocho aka Little Lucy, Anton Unai, u.a. Um das Ganze so richtig zeitgenössisch multimedial aufzupoppen, wird der Versuch unternommen, Kunst von der Straße per Handy als visuelle Collagen in die Ausstellung zu transportieren. Und Mucke gibt's selbstverständlich auch: zur Vernissage am Samstag, 23. Juni ab 19:00h spielen stügerecht die Perfect Losers (Paris), Marosch und Ahmet Coskun (B), ein Live Set gibt's von Cris, Estess & DJ Fiks (Grismusik) nebst Verbalatlacken von BeatBoxEliot (B). Klingt definitiv nicht nach Squaredance!

<http://www.galerietrielasse.org>

0 comments

[reply](#)

Jetzt am Kiosk



De Bug 114 Special: Mode, Get Physical, Chronos, Chemical Brothers, Dntel, 2 Lone Swornmen, NY Houselegenden, Field Recording Special, Laptop DJ Special, Neuzugang

Kommentare

- » Zu News
- » Zu Reviews
- » Zu Texten

Neue Texte

- » More DJ: Aus Firenze ohne Preis
- » Kate Simko, Perfektionistin
- » Detroit liegt in Utrecht: Quince
- » Benny Sings: Soft ist das härteste
- » James Jones: Partyboy lebt! Party-Jetzt!
- » Sieben Jahre Gömme: Kein Poser
- » Aguilu und A.R. Tress
- » What? Rave? Bunde Do-Robe
- » DVD-Box: Die Halcyon-Plage
- » Facemasker: DJ-Tool auf fälsche

Die neuesten Reviews

- » Rube-Artist: Gone Record
- » Concept / Shinx-Open Up / True Thoughts
- » Kasson Moss: Those Days
- » Miki Gon-8 Gramm
- » Ikon-Signs
- » DJ+Stephanie-Shake It Down
- » West/Rock/Woods-Love Cats / Tetraneon
- » Miro Pajo-Helot IP-Hat in Berlin
- » Dominus: El Kütus-Maximus
- » NuTone-Back To The Beyond

gewinne einen von
11 iPod Shuffle.



ck

you're the one

Prinz
Juli 2007

PLANER



5.7. KONZERT Das sympathische „Kammerflimmer Kollektief“ aus Karlsruhe stellt sein Album „Jinx“ vor



AB 15.6. SHOW „ZauberZauber“ im Wintergarten



BIS 30.7. STREET ART ... goes Fine Art in der Galerie Tristesse de luxe – Teil des Straßenkunstfestivals



AB 15.6. SHOW „Liberté“ – die neue Show im Belle et Fou vereint Erotik mit hochklassiger Akrobatik



29.6. PARTY Ein echtes Party-Highlight ist die von DJ San Gabriel gehostete liveDEMO im Spindler & Klatt



18.7. KONZERT ?uestlove, der Drummer der Roots, nimmt Ferien von seiner Band und kommt solo

StadtMonster Online

07. 2007



Profilname
Passwort
Online-Status
Wie vorher
Anmelden
[Vergessenes Passwort/Login?](#)
[Hier registrieren](#)

VERANSTALTUNG

Streetart goes Fine Art

[Website] [Star] [Grid] [Map] [Empfehlen]

LETZTE BESUCHER

Kevin
m, 30, X'berg
Offline

> [Galerie Tristesse](#) [Website] [Grid]

> Fr 20.07.07, 14:00 - 20:00 [Grid]

Bitte bewerten
☆☆☆☆☆
0 Bewertungen



Beschreibung des Veranstalters:

Konzeptionelle Idee der Ausstellung

Die Idee der Ausstellung 'Street Art goes Fine Art - parts I & II' in Kooperation mit 'Backjumps The Live Issue #3' soll als thematische Ausstellung im Bereich der Crossboarding Art verstanden werden. Die Grenzen von Fine Art und Street Art sowie deren fließende Übergänge sollen veranschaulicht werden.

Moderne Kunstrichtungen wie Mixed Media Art heben die Grenzen zwischen einzelnen Kunstrichtungen auf, beziehungsweise wirken ergänzend, Street Art und Fine Art jedoch werden bisher immer noch als streng voneinander getrennt betrachtet. In der Auswahl der grenz- und genreübergreifenden internationalen Künstler könnte sowohl die gegenseitige Beeinflussung von Fine Art und Street Art sowie deren Artverwandtschaft positioniert werden.

Sowohl in Galerien vertretene und im Kunstkontext verankerte Künstler, die aber mit ihrer Kunst in den urbanen Raum vordringen, als auch Künstler, die aus dem urbanen Raum kommen und den Kunstkontext suchen, beziehen eine interessante Position zur aktuellen urbanen Thematik. Die Auswahl der Künstler ist international, ihre Medien sind breit gefächert. Der internationale Austausch soll mit diesem Projekt gefördert und vorangetrieben werden, ebenso die Multimedialität.

Die Ausstellung findet mit Unterstützung von Nokia Nseries statt. Es werden Fotos und Filmsequenzen zu sehen sein, welche seitens der bei der Ausstellung teilnehmenden Künstler mithilfe des Nokia N95 aufgenommen und zu visuellen Collagen verarbeitet wurden. Auf diese Weise soll der Versuch unternommen werden, mittels zukunftsweisender Technologie Kunst aus dem urbanen Raum in die Galerie zu transportieren.

Die ausgewählten Künstler arbeiten und wirken in zwei der aktuell lebendigsten und in ihrer urbanen Entwicklung inspirierendsten Metroplien Europas, Berlin und Paris, ihr Hintergrund spannt sich jedoch von Athen über Moskau bis Barcelona. Mit der Ausstellung 'Street Art goes Fine Art - parts I & II' in der Galerie Tristesse deluxe sollen im Rahmen von 'Backjumps The Live Issue #3' die lokal bedingt unterschiedlichen Positionen thematisch akzentuiert werden.

- Teilnehmende Künstler:
- [Agathe de Baillencourt](#), Paris
 - [Veenom](#), Paris
 - [Mast vs Cora](#), Paris
 - [Olivia de Bona](#), Paris
 - [ELBocho alias Little Lucy](#), Berlin
 - [Alias](#), Berlin
 - [Anton Unai](#), Berlin/Barcelona
 - [Ioannis Savvidis](#), Berlin/Athen
- [Quelle: <http://www.galerietristesse.org/>]

Adresse:
Karl-Marx-Allee 137
10243, Friedrichshain, Berlin [Stadtplan]
U Frankfurter Tor [Fahrinfo]

| [photographie](#) | [multimedia](#)
| [crossboarding art](#) |

Schnittstelle Online

06. 2007

schnittstelle
Das Weblog von Vera Rüttimann

[about](#) | [veraruettimann.com](#)

• [Ruppert Everets entdeckt Berlin](#) • [Eine Legende: Fotokünstler Bernd Becher](#) ▶

Start für Backjumps – The Live Issue #3

Seit den frühen 90er Jahren halte ich visuelle Veränderungen im Stadtbild Berlins fotografisch fest und somit freue ich mich stets enorm auf das Street-Art Festival "Backjumps" im Kunstraum Kreuzberg. Es ist spannend zu beobachten, in welchem Kontext sich das Festival heute bewegt. Schon die ersten Podien zum Thema fanden unter veränderten Umständen statt. Einst wollten die Macher des Festivals Street-Artisten und Graffiti-Künstlern - von manchen als kriminelle Stadtverschwender verunglimpft - eine Plattform geben. 2007 ist Street-Art längst galerientauglich. Stichwort: Banksy, der in der Szene heute ein rotes Tuch ist. Der Andrang in Bethanien war riesig: Von Kunststudenten, Designern, Fotografen bis zu Journalisten war alles da. Die Street-Art-Bewegung ist zu einem Massenphänomen geworden. Auch wenn damit der Spassfaktor etwas verloren geht, verspricht das Festival dennoch Spannung genug: Ein Beratungskiosk am Ostkreuz, die Ausstellung "Streetart goes Fineart" in der Galerie Tristesse oder die Tour "Senior Street Art", eine Exkursion, die sich an Menschen ab 55 richtet. Alles schon vorgemerkt. Den Abend liess ich im TIK-STIL Club in der Hobrechtstr. 54 ausklingen, wo 14 Street-Artisten Styles und Charakters aus Berlin präsentieren. Die Galerie war rappellvoll. Besonders sehenswert waren Kurzfilme über die Street-Art-Szenen in Zagreb, Gdansk und Barcelona. Auf eine Art Bettlaken gebeamt, mit wummenden Beats unterlegt und mit viel Becks begossen.

Kategorie [Berlin-Kunstszene](#) | [RSS 2.0](#) | [Antwort hinterlassen](#) | [Trackback senden](#)

Die Zeit Online

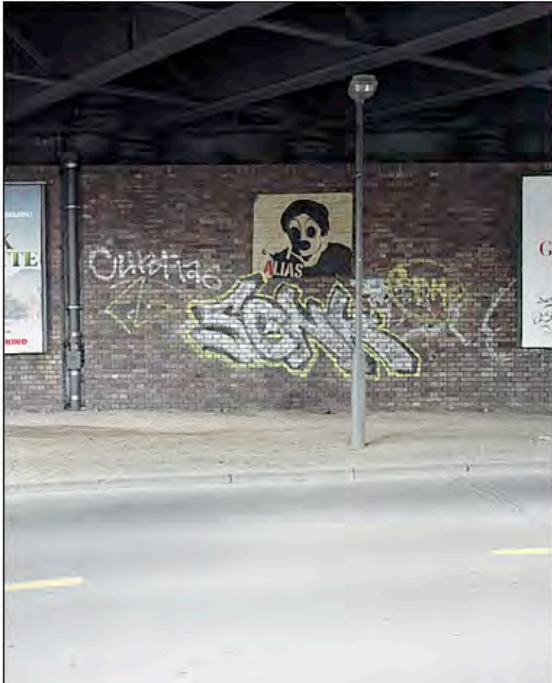
06. 2007

DIE ZEIT | BILDERGALERIE Merkliste

DEUTSCHLAND INTERNATIONAL WIRTSCHAFT WISSEN KULTUR LEBEN MAGAZINE

STARTSEITE » KULTUR » FEUILLETON » STREET ART

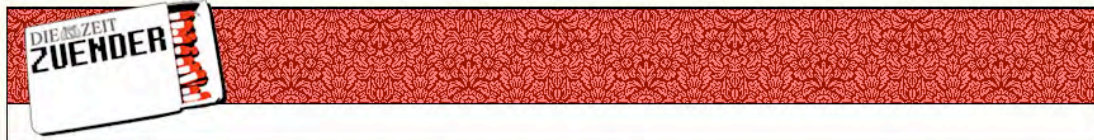
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 **14** 15 16



Altas möchte mit seinen geklebten Motiven die Wahrnehmung der Passanten schärfen und sie durch den Alltag begleiten. Gerade sind seine Werke in der Berliner **Galerie Tristesse** zu sehen.

Das Kunstmagazin **backstage** hat in diesen Wochen in den **Kunstraum Bethanien**. Die Großen der Straßenkunst sind aus aller Welt angereist und haben ihre Freiluftwerke hier unters Dach gebracht.

© ZEIT online, 27.06.2007



STREETART BLOG

Von Juni bis August 2007 findet in Berlin das Backjumps-Festival für Streetart statt. Wir zeigen Euch die Bilder

- [Startseite des Blogs](#)
- [RSS-Feed für Blog-Einträge](#)
- [RSS-Feed für Kommentare](#)



Galerie Tristesse Deluxe Eine der Außenstellen der Backjumps ist die Galerie Tristesse Deluxe in Friedrichshain. Die Pariser Künstlerin Agathe de Baillencourt hat dort gleich bis auf die Karl-Marx-Allee gekrakelt.

25. Juni 2007 © Foto: Eilse Gratton

- ▶ [STARTSEITE](#)
- ▶ [POLITIK](#)
- ▶ [SUBKULTUR](#)
- ▶ [GEFÜHL](#)
- ▶ [SCHWERPUNKTE](#)
- ▶ [BILDERGALERIEN](#)
- ▶ [KAVKA](#)
- ▶ [OEZDOGAN](#)
- ▶ [NETZMUSIK](#)
- ▶ [QUELLTEXTE](#)
- ▶ [COMICS](#)
- ▶ [REZEPTOR](#)
- ▶ [POLITIKER-WG](#)
- ▶ [COSMIC DJ](#)
- ▶ [ZITAT DES TAGES](#)
- ▶ [STREET ART-BLOG](#)
- ▶ [FORUM](#)
- ▶ [SPIELE](#)
- DIE ZEIT**
- ▶ [IMPRESSUM](#)



Galerie Tristesse deluxe präsentiert:
Streetart goes Fineart

Eine Ausstellungskooperation mit Backjumps The Live Issue #3

Teilnehmende Künstler:

Agathe de Baillencourt, Paris
Veenom, Paris
Mast vs Cora, Paris
Olivia de Bona, Paris
ELBocho alias Little Lucy, Berlin
Alias, Berlin
Anton Unai, Berlin/Barcelona
Ioannis Savvidis, Berlin/Athen

Vernissage:

Samstag, 23. Juni 2007, ab 19.00 Uhr - mit Live Painting und Musik

Live Musik:

Gris, Estess und DJ Fiks, Grismusik/Berlin
BeatBoxEliot, Berlin

DJ:

Perfect Losers, Paris
Marosch, Berlin
Ahmet Coskun, Berlin

Ausstellungsdauer:

23. Juni 2007 bis 30. Juli 2007
Di-Sa 14:00-20:00 Uhr

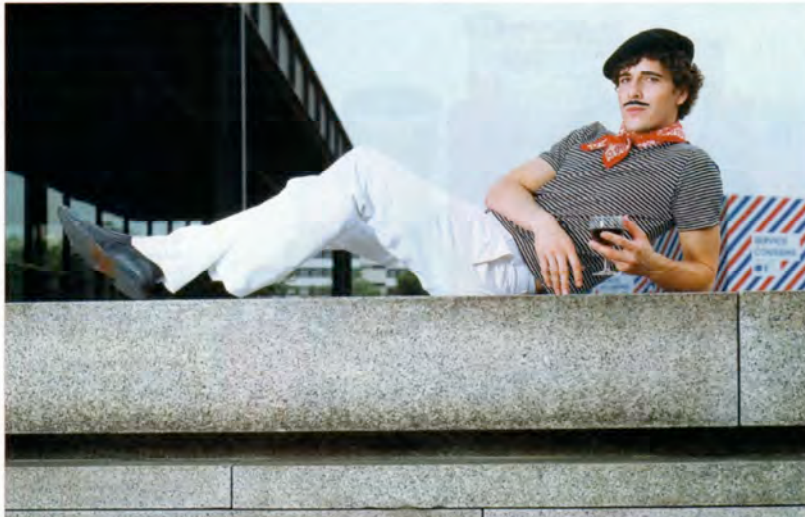
Umgestaltung vom 10. Juli 2007 bis 15. Juli 2007
(während dieses Zeitraums bleibt die Ausstellung geschlossen)

Ausstellungsort:

Galerie Tristesse deluxe Karl-Marx-Allee 137 10243 Berlin
www.galerietristesse.org

Tip
06. 2007

Titel | Frankreich



Mit dem Rad durch den Park
Maud Sarfati: Ich bin im letzten Herbst nach Berlin gezogen, weil ich hier meine Ausbildung beenden wollte. In Paris war es mir zu teuer, stressig und laut geworden. Dass ich mich dann für Berlin entschieden habe, bereue ich keine Sekunde. Ich wohne im Wedding, weil es dort billige große Wohnungen gibt und ich den Charakter des Arbeiter Viertels mag. Zum Ausgehen mag ich besonders Clärchens Ballhaus in Mitte. Das Schönste ist für mich, wenn ich morgens, nach der Arbeit im Visite Ma Tente, mit dem Fahrrad durch den Mauerpark nach Hause fahre.



Maud Sarfati (24) macht eine Ausbildung zum Haltungs- und Bewegungstherapeuten, arbeitet in der französischen Bar Visite Ma Tente und wohnt in Wedding

Gekommen, um zu bleiben

Sie sind überrascht von der Hilfsbereitschaft der Berliner, wundern sich über die nackten Menschen im Park und freuen sich, dass es keine Sperrstunde gibt. Jungen Franzosen gefällt es in Berlin oft so gut, dass sie gar nicht mehr weg wollen

Lieblingsplatz: Landwehrkanal
Mathilde Bouvard und Aymeri Zaghdoudi: Eigentlich wollten wir unsere Bar-Galerie in Brüssel eröffnen, aber nachdem wir letzten Sommer Urlaub in Berlin gemacht haben, haben wir uns spontan entschlossen zu bleiben - und das, obwohl wir kein Wort Deutsch konnten. Bei den Behördengängen haben uns Berliner geholfen, die wir auf der Straße getroffen haben. Diese Hilfsbereitschaft hat uns überrascht. Wir leben in Friedrichshain, weil es mit seinen Industrieruinen, bunten Hausprojekten und der Punkszene etwas ganz Spezielles ist, was es in Frankreich nirgendwo gibt. Unser Lieblingsplatz ist aber der Landwehrkanal. Wenn wir Zeit haben, gehen wir dort spazieren oder bummeln über den türkischen Markt am Maybachufer.



Bouvard (22) und Zaghdoudi (35) sind die Gastgeber im **Le petit laboratoire**, einer Mischung aus Café, Galerie und Boutique in der Grünberger Straße 87, Friedrichshain, Di-So ab 12 Uhr

Mehr Zeit zum Leben
Julien Ponthieu: Ich war von Paris genervt und brauchte einen Neuanfang.

Berlin war für mich die Stadt der coolen Clubs und der verrückten Leute. Wegen der niedrigen Preise können die Leute hier häufiger ausgehen, das kulturelle Angebot ist für alle erschwinglich. Außerdem nehmen sich die Menschen mehr Zeit zum Leben. Meine Lieblingsorte sind die Strandbars und die Biergärten. Auch kleine Clubs wie die Bar 25 oder der Club der Visionäre sind für mich charakteristisch für Berlin. Hier gibt es keine Sperrstunde und keine Kleiderordnung. Am meisten hat mich aber die FKK-Kultur beeindruckt: Dass sich Leute nackt oder nur in Unterwäsche im Park sonnen, wäre in Frankreich unvorstellbar.

Julien Ponthieu (26) arbeitet im Online-Verkauf und lebt in Prenzlauer Berg

Stadt der Freiheit
Céline Robinet: Ich kam mit 19 Jahren als Au-pair-Mädchen nach Berlin und habe seitdem - mit Unterbrechungen - immer hier gelebt. Damals habe ich die Stadt mit Freiheit assoziiert, das hat sich nicht geändert. Wenn ich ausgehe, dann vor allem in der schwul-



lesbischen Szene. Was ich mir wünsche, sind mehr Kinos, die experimentelle oder Filme in der Originalversion zeigen. Und ich würde gerne mit allen Leuten französisch sprechen können ...

Céline Robinet (30) arbeitet als Schriftstellerin und Kulturredakteurin bei der „Gazette de Berlin“. Sie lebt in Kreuzberg

Viel Wasser und Grün
David Lespes: Vor eineinhalb Jahren habe ich Wohnung und Arbeit in Frankreich hinter mir gelassen, um hier ein neues Soloalbum aufzunehmen. Die besondere Geschichte Berlins hat mich angezogen, aber auch die spezielle Atmosphäre mit viel Wasser und Grün,



den Hausprojekten und dem ganzen „Underground“-Leben. Die besten Schnitzel gibt es in der Markthalle in Kreuzberg, außerdem mag ich die vielen Sushi-Restaurants, die viel billiger sind als in Frankreich. Abends gehe ich in die 8 mm Bar in Prenzlauer Berg, aber auch ins Wiener Blut oder die Cake Bar in Kreuzberg.

David Lespes (30) ist Musiker in der Band Pull und DJ und lebt in Prenzlauer Berg/Pankow, www.myspace.com/pullorchestra

Verliebt in Berlin

Philippe Dialo: Eigentlich wollte ich nur für ein Jahr bleiben und mein Deutsch verbessern, um später in der Schweiz zu arbeiten. Jetzt bin ich schon drei Jahre hier und habe mich endgültig in die Stadt verliebt. Vor meiner Ankunft hatte man mir erzählt, Berlin sei sehr arm, und es gebe viele Neonazis. Ich habe aber noch nie schlechte Erfahrungen gemacht. Meine Lieblingsorte sind der Falkplatz am Mauerpark und der Humboldthain. Die Karl-Marx-Allee finde ich faszinierend, aber die Schönhauser Allee ist für mich die Champs-Élysées von Berlin.

Philippe Dialo (25) ist Journalist und lebt in Prenzlauer Berg

Keine Aggressionen

Agathe de Baillencourt: Ich bin erst vor drei Monaten nach Berlin gekommen, wegen der Arbeit. Es gefällt mir, dass die Berliner so entspannt sind, im Gegensatz zu den aggressiven Parisern. Mein Lieblingsviertel ist Kreuzberg, das mich mit seinem multikulturellen Charme ein bisschen an Belleville in Paris erinnert. Zum Essen gehe ich am liebsten ins Il Casolare am Landwehrkanal. Meinen Sonntagsspaziergang mache ich in der Hasenheide.

Agathe de Baillencourt (33) ist Künstlerin und lebt in Kreuzberg. Ihre Bilder sind ab 23. Juni in der Galerie Tristesse Deluxe, Karl-Marx-Allee 137, Friedrichshain, zu sehen



Kunst

61	Dokumenta 12
62	Kunstnotizen
90	Highlights Kunst
167	Kunst-Info



Sammlung Nash Gallery and Ronald Schwartz, © Cindy Sherman

Verwandlungskunst

Wenn der Begriff „Selbstdarsteller“ negativ besetzt ist, darf man ihn im Angesicht der Fotoserien von Cindy Sherman neu und positiv benutzen. Diese Fotografien sind schließlich „Selbstdarstellerin“. Sie produziert nicht sich selber, um im Vordergrund zu stehen. Sie ist vielmehr die Darstellerin all ihrer Figuren. Sie schlüpft in Rollen, sie verkleidet sich, aber sie imitiert nicht. Sie verkörpert die Typen nicht. Es

scheint, sie ist die Person, für die sie sich aufgibt. Und selbst wenn sie komisch – z.B. als Clown – daherkommt, immer ist da ein heimlicher, beunruhigender Wesenszug zu spüren. Man muss auf diese Frau aufpassen. Q.

▷ Cindy Sherman Martin-Gropius-Bau, Niederkirchnerstraße 7, Kreuzberg, Mi-Mo 10-20 Uhr, Eröffnung: 14.6., 19 Uhr, 15.6.-17.9.2007



Agathe de Baillencourt (Abb.) aus Paris war eigentlich schon auf dem Weg nach New York, als sie ihre Reisepläne mit der Bemerkung aufgab, dass Berlin sehr gut für ihre Kunst sei. Ihre Mitstreiter für die Ausstellung „StreetartgoesFineart“ (Backjumps The Live Issue 3) sind Veenom (Paris), Mast vs Cora (Paris), Olivia de Bona (Paris), ELBocho alias Little Lucy (Berlin), Alias (Berlin), Anton Unai (Barcelona/Berlin) und Ioannis Savvidis (Athen).

Zukunftskunst

▷ Galerie Tristesse Karl-Marx-Allee 137, Friedrichshain, Di-Sa 14-20 Uhr, Eröffnung: 23.6., 19 Uhr, 23.6.-30.7.2007
Music by Perfect Losers, Paris, Marosch, Berlin, Ahmet Coskun, Berlin; Live: Gris, Estess und DJ Fiks (Grismusik, Berlin) und Beat-Box-Eliot (Berlin)
Geschlossen während Fashion Week Berlin 10.-15.7.

Passpartout



Foto: Stephan Meier-Pyppig

Als ob es nicht Gründe genug gegeben hat, Hartmut Mehdorn den Titel des „Peinlichsten Berliners“ zu verleihen, wir haben damals übersehen, dass er auch als Kunstkennner eine bemerkenswerte Figur gegeben hat. Wir haben es einfach nicht gewusst und nicht für möglich gehalten, dass er als Chef der Heidelberger Druckmaschinen AG Jürgen Goertz den Auftrag zur Skulptur „Sprinting horse“ gegeben hatte. Es passt zu unserem sensiblen Bahnchef, dass er gern auf Vertrautes zurückgreift und einem Künstler die Stange hält. Man mag ja auch gar nicht über Geschmack streiten, keinen privaten und schon gar keinen öffentlichen. Dass Herr Mehdorn als „Klein-Napoleon“ selbstherrlich bestimmt, was an seinem Bahnhof Kunst zu sein hat, ist doch selbstverständlich. Er ist da im Übrigen nicht anders als andere, die unsere Stadt mit Kunst verstell haben. Oder hat sich mal jemand gefragt, wieso manche Künstler öfters Kunst in den Stadtraum stellen durften?

Hier allerdings gilt es zu fragen, was die Qualität dieses merkwürdigen Pferdes sein mag. Die liegt wahrlich zu den gekrümmten Füßen des Tiers. Schaut man durch die großen runden Glasfenster, sieht man nicht nur alten Gleisschotter, ein paar Steine vom abgerissenen Leichter Bahnhof und dazu noch Postkarten von Berliner Bahnhöfen. Nein, dort sitzt auch noch ein putziger, verrosteter Bär, der so guckt, als wüsste er nicht, wih ihm geschieht. Dazu hat er auch alle Grund. Ein paar Zentimeter über seinem Kopf hängt ein Lot, und der Betrachter fragt sich, was das zu bedeuten hat. Ein Damoklesschwert kann es nicht sein. Dem Bär ist jedenfalls Angst und Bange, weil er nicht weiß, wie lange er da sitzen muss. Oder macht sich etwa der Künstler über Berlin und seinen Bahnchef lustig, weil er uns so mitteilt, dass er uns einen Bären aufgebunden hat? Aber dann kommt demnächst Heiner Bastian und erklärt uns im Hamburger Bahnhof, dass der Bär Kunst ist, Herr Mehdorn ein Mäzen, und man im Übrigen nur Pferden den Gnadenschuss gibt. Qferdach

Berlin Online

06. 2007

[Berliner Branchen](#) | [Stadtplan](#) | [BerlinOnline](#) | [Y!HO!](#) |

[Seite drucken](#) | [Seite versenden](#)

> Berlin Aktuell

> Kino & Film

> Musik & Konzerte

> Clubs & Party

> Leben & Leute

Events

Leben

Leute

Berlin Video

Berlin zu Zweit

Berlin Actors

Berlin-WG

> Liebe & Dating

STREET ART GOES FINE ART


Crossboarding Art - Kunst ohne Grenzen

Die Ausstellung "Street Art goes Fine Art - parts I & II" in Kooperation mit 'Backjumps The Live Issue #3' in der Galerie Tristesse deluxe zeigt die fließenden Übergänge von Fine Art und Street Art.

Moderne Kunstrichtungen wie Mixed Media Art heben die Grenzen zwischen einzelnen Kunstrichtungen auf, beziehungsweise wirken ergänzend, Street Art und Fine Art jedoch werden bisher immer noch als streng voneinander getrennt betrachtet. In der Auswahl der grenz- und genreübergreifenden internationalen Künstler könnte sowohl die gegenseitige Beeinflussung von Fine Art und Street Art sowie deren Artverwandtschaft positioniert werden.



Sowohl in Galerien vertretene und im Kunstkontext verankerte Künstler, die aber mit ihrer Kunst in den urbanen Raum vordringen, als auch Künstler, die aus dem urbanen Raum kommen und den Kunstkontext suchen, beziehen eine interessante Position zur aktuellen urbanen Thematik. Die Auswahl der Künstler ist international, ihre Medien sind breit gefächert. Der internationale Austausch soll mit diesem Projekt gefördert und vorangetrieben werden, ebenso die Multimedialität.

Die Ausstellung findet mit Unterstützung von Nokia Nseries statt. Es werden Fotos und Filmsequenzen zu sehen sein, welche seitens der bei der Ausstellung teilnehmenden Künstler mithilfe des Nokia N95 aufgenommen und zu visuellen Collagen verarbeitet wurden. Auf diese Weise soll der Versuch unternommen werden, mittels zukunftsweisender Technologie Kunst aus dem urbanen Raum in die Galerie zu transportieren.

Informationen

Vernissage: Samstag, 23. Juni 2007, ab 19.00 Uhr mit Live Painting und Musik

Live Musik: Gris, Estess und DJ Fiks, Grismusik/Berlin, BeatBoxEliot, Berlin

DJ: Perfect Losers (Paris), Marosch (Berlin), Ahmet Coskun (Berlin)

Ausstellungsdauer: 23. Juni bis 30. Juli

Öffnungszeiten: Di-Sa 14:00-20:00 Uhr (10. bis 15. Juli 2007 geschlossen)

Ausstellungsort: Galerie Tristesse deluxe

GALERIE TRISTESSE DELUXE
 Karl-Marx-Allee 137, 10243 Berlin ([Stadtplan](#))

VERKEHRSANBINDUNG
U-Bahnhöfe:
[U Frankfurter Tor:](#) U5
Bus-Haltestellen:
[U Frankfurter Tor:](#) N5
Tram-Haltestellen:
[U Frankfurter Tor:](#) 21, M10

THEMEN

[Reisen](#)

[Wohnen & Immobilien](#)

[Jobs & Karriere](#)

[Gold & Finanzen](#)

[Gesundheit & Fitness](#)

[Auto](#)

[Erotik](#)

SERVICE

[Telefonbuch](#)

[Kleinanzeigen](#)

[Schulfreunde](#)

[Ticketshop](#)

[Shopping](#)

[Handwerksauktionen](#)

[Horoskop](#)

[Lotto](#)

[Berlin Online Club](#)

ANZEIGE



SO SCHÖN IST SOMMER


- [Freibäder >](#)
- [Strandbars >](#)
- [Grillen erlaubt >](#)
- [Gartenlokale >](#)
- [Vespa fahren >](#)

[Freiluftkinos >](#)

SPORTKALENDER SOMMER 2007


Sport-Veranstaltungen und -Events in Berlin im Sommer 2007 [mehr >](#)

RESTAURANTSUCHE

Alle Stadtteile Bar/Lounge

Stichwort **FINDEN** >

DIE BELIEBTESTEN FOTOSTRECKEN


- [Berlin in Sommerlaune >](#)
- [Eisbär Knut >](#)
- [Echo 07 - Die Stars >](#)
- [Fit im Sommer >](#)

KINO-SUCHE

<Alle Kinos>

<Alle Bezirke>

<Alle Genres>

<Alle Tage>

<Zeitraum>

OV+OmU

FINDEN >

INTERESSANTE AUSSTELLUNGEN


- [Helmut Newton "Wanted" >](#)
- [50 Jahre Bravo >](#)
- ["Schmerz" >](#)
- [Filmkostüme-Ausstellung >](#)

BERLINER UND IHRE HOBBYS


Wir stellen die Leidenschaften der Berliner vor... [mehr >](#)

Berliner Zeitung

10.2006

Es geht um Sex
Ob Kunst oder Kommerz: In Berlin gibt es in diesem Monat jede Menge
Porno zu sehen

Lokales - Seite 23

Wiebke Hollersen

Die Scheiben der Galerie Tristesse Deluxe sind milchweiß getönt. Nicht bis ganz bis nach oben, aber hoch genug, um nicht hereinsehen zu können. "Achtung: FSK 18!" steht auf einer der Scheiben. Eine Warnung, in die Galerie dürfen zurzeit nur Erwachsene. Zugleich ist es der Titel der Ausstellung.

Draußen gibt es große und kleine Fotos, viele erinnern an Modeaufnahmen, wegen der grellen Farben, der Art der Inszenierung. Aber die Menschen auf den Fotos benutzen ihre Körper nicht, um Kleider vorzuführen. Sie führen ihre Körper selbst vor - es geht um Sex.

Auf den Fotos einer griechischen Künstlerin posiert deren Geliebte nur mit Absatzschuhen und einem schwarzen Umschnall-Dildo bekleidet im Wohnzimmer der Mutter der Fotografin. In zwei Wochen findet in Berlin das "1. Pornofilmfestival" statt. Die Ausstellung ist, wenn man so will, das Vorspiel dazu. Niemand regt sich mehr auf

Die Räume der Galerie sind weit und ebenso weiß wie die Scheiben. Man

kann auf quadratischen Sitzen, die an eine Lounge erinnern, Platz nehmen, und die Video-Installationen ansehen, die es auch gibt. Auf übereinander gestapelten Fernsehern haben Männer und Frauen jeden

Alters miteinander Oralsex. Elektronische Musik läuft im Hintergrund, es gibt eine Bar. Am Sonnabendnachmittag ist es noch leer. Ein Paar aus Mönchengladbach schaut sich um, Berlin-Touristen mittleren Alters. Der Mann sagt, dass sie einen Flyer für das Porno-Festival gesehen haben. Die Schau gefällt ihm ganz gut, "einiges sieht man so sonst nicht." Die Frau sagt nichts. Nicolas Manenti ist vorbeigekommen, weil er in der Nähe wohnt und selbst Künstler ist. "Die Mischung von bekannten Fotografen wie Nan Goldin und unbekanntem ist gut", sagt er. Er habe nach der Ausstellung mehr Fragen als Antworten. "Muss alles, was mit Sex, mit Körperlichkeit zu tun hat, in das Genre Porno fallen?", ist eine.

Damit ist der Ausstellungsbesucher ziemlich nah an den Fragen, die den Ausstellungskurator und Organisator des Festivals, Jürgen Bruening, oft gestellt wurden. "Ist das noch Kunst? Schon Porno? Darum ging es bei meiner Arbeit immer." Bruening hat unter anderem Schwulen-Pornos gedreht und das Schwul-lesbische Filmfest der Berlinale mit aufgebaut.

Vor einem Jahr wählte er für ein Festival über Kunst und Pornografie in Athen die Filme aus. So was muss es auch in Berlin geben, beschloss er. "Es gucken einfach immer mehr Leute Pornos." Daraus ergeben sich zwei Trends, sagt er: "In der Kunst wird das Thema aufgegriffen, und in der kommerziellen Industrie gibt es Filme, die versuchen, etwas anders zu sein." Etwa einen weiblichen Blick auszuprobieren. Beim Festival soll Kunst auf Kommerz treffen. Bruening hat den Termin auf das Wochenende gelegt, an dem die Sex-Messe Venus stattfindet. "Da kommen viele Leute aus der Branche in die Stadt." Einen Pay-TV-Kanal für, wie es in dessen Eigenwerbung heißt, "unzensurierte Vollerotik" hat Bruening als Sponsor gewonnen.

Bevor die Filme laufen, findet am kommenden Wochenende ein Symposium in der Volksbühne statt. Im Programm stehen kompliziert klingende Diskussion, aber auch Themen wie "Wie man Sex-Szenen filmt und ein Porno-Star wird". Das Symposium plante Filmwissenschaftler Tim Stüttgen schon länger, als Bruening ihm vom Filmfestival erzählte.

Seit einer Woche ist "Achtung: FSK 18!" an der Karl-Marx-Allee zu sehen. Jeden Tag kommen etwa 30 Besucher. "Richtig beschwert hat sich noch niemand", sagt Karin Kruse von der Galerie Tristesse Deluxe. Die Zeiten, in denen Berlin sich über Sex aufregt, scheinen vorbei. Stattdessen laufen selbst in Szene-Clubs jetzt Strip-Shows. Porno wird Teil der Popkultur, sagen viele. Festival-Chef Bruening sagt: "Es ist einfach ein angesagtes Thema."

aspekte
10.2006

Hetero, Homo und zurück

Erstes Porn-Film-Festival Berlin

Berlin feiert den Porno. Standesgemäß im Swinger-Club. Die Branche hat allen Grund zu feiern. Denn Porno ist hip. Schließlich geht es nicht um reine Begattungsware. Man strebt noch Höherem.

Alternativer Porno

Nur wie lässt sich dieser sozialrevolutionäre Anspruch in die Kunstpraxis übersetzen? Hinter den Milchglasscheiben der Galerie "Tristess deluxe" gibt es erste Kostproben. Männer penetrieren hier niemanden - höchstens sich selbst. Die Fotokünstler - vor allem Künstlerinnen - spielen mit den Geschlechtergrenzen, verwischen sie, zweifeln und verzweifeln daran. Ein Tryptichon der Metrosexualität zeigt Lust am eigenen Körper ins Sakrale erhoben...

Terminal Porno

10.2006

Pornfilmfestival (2): Die Eröffnungsausstellung »

1. Berliner Pornfilmfestival (1): Interview mit Jürgen Bruening
Der Bohrer dröhnt von rechts. In den mondän prachtvollen neuen Räumen der Galerie Tristesse in der Karl-Marx-Allee 137 laufen die Vorbereitungen für das erste Berliner Pornfilmfestival auf Hochtouren. Am ersten Oktober beginnt hier mit einer Eröffnungsausstellung eine einmonatige Tour de Force durch das weltweite Reich der Filmpornografie vom kommerziellen Hetero-Hardcore über den Arthouse-Film bis zum esoterischen Independent-Streifen, begleitet von Symposien, Orgasmus-Workshops und Musikveranstaltungen. Die großformatigen Transgender-Glam-Fotos mit Monstererektion sind bereits gegenüber von Gemälden aus einem Acryl-Frauenejakulat-Gemisch platziert. Trotz aller Hektik findet Festivalorganisator Jürgen Bruening, mit der Berliner Produktionsfirma Wurstfilm heute renommierter schwuler Hardcorefilmer, Muße für eine Standortbestimmung.

Ein Gespräch mit Jürgen Bruening - protokolliert von Robert Defcon



Neue Kunststandorte

Kreativer Zuwachs

Die Kunst boomt: PRINZ zählt allein diesen Monat über zwanzig neue Galerien! Orte oft abseits der üblichen Kunstkieze

Nicht nur in der Auguststraße reiht sich eine Galerie an die nächste. Die Brunnenstraße ist längst zum international beobachteten Standort diverser Produzentengalerien geworden. Rund um den Checkpoint Charlie haben sich etablierte Galeristen neue Dependance gesucht. Berlin hat nicht die eine wichtige Kunstmeile. Überall in der Stadt entstehen derzeit neue Orte, die das Potenzial haben, sich zu Kunstzentren zu entwickeln. Allein dieser Tage eröffnen mehr als 20 neue Galerien. Mit „The Kennedys“ von der Galerie Camera Work sogar ein neues Museum. Weit mehr als 400 Galerien gibt es bereits in Berlin. Sammler und Künstler lieben die Vielfalt und die Möglichkeiten der Stadt, die längst weltweit zu einem der aktuell angesagtesten Orte für Kunstproduktion geworden ist. Ein neues Zentrum für zeitgenössische Kunst könnte die Ecke am Hauptbahnhof werden!



Nigelsgelbener New-York-Import: Goff + Rosenthal

Unweit der Rieck-Hallen, in denen seit 2004 die Flick Collection präsentiert wird, haben sich in der Heidestraße 46–52 bereits drei neue Galerien angesiedelt. Spielhaus Morrison (www.spielhaus-morrison.com), Galerie Frühsorge (www.fruehsorge.com) und London-Import Haunch of Venison (www.haunchofvenison.com) favorisieren den industriellen Charme der Gegend, in der sich auch zahlreiche Künstlerateliers befinden. Nicht zu vergessen, dass ab Januar in Oberschöneweide mit den Schauhallen im alten Industriekomplex ein neues Kulturzentrum errichtet wird, das Museumsablage, Sammlungen und Galerien vereinen wird. Zunehmend mehr Galeristen wandern ab aus Köln, bislang der Ort für zeitgenössische Kunst in Deutschland, oder eröffnen – wie die Jablonka Galerie – in Berlin ihre Dependancen.

Die Fülle der Kunstorte verlangt nach geschärftem Profil. Wie bei Berezniysky: Kunst aus der Ukraine formt hier das Galerieprogramm. Stephan Koal, Pionier in der Bergstraße – damit unweit der bekannten Kunstkieze –, will jungen Berliner Künstlern eine Plattform bieten. „Im Moment konzentriere ich mich auf Skulpturen, Installationen und Malerei“, erzählt er. Sämtliche Künstler werden in der Galerie Koal zum ersten Mal in Einzelausstellungen ihre Arbeiten präsentieren. Die „Vitalität der Stadt und ihre Bedeutung für zeitgenössische Kunst“ waren für die New Yorker Cassie Rosenthal und Robert Goff Gründe, in die Brunnenstraße zu ziehen. Die Atmosphäre, erklären sie, sei weniger kommerziell als am Big Apple. Noch mehr Vielfalt für die quirige Berliner Szene.

NEUE GALERIEN

Kunstboom: die interessantesten Neueröffnungen

JABLONKA GALERIE

Kochstr. 60, Di–Sa 11–18 Uhr,
www.jablonkagalerie.com
vertritt u.a. Alex Katz (Foto: „Oona“)

THE KENNEDYS

ab 11.11., Pariser Platz 4a, tgl.
10–18 Uhr, www.thekennedys.de
monothematisches Museum der
Galerie Camera Work

TRISTESSE DELUXE

Karl-Marx-Allee 137, tgl. 12–20
Uhr, www.galerietristesse.org
Szeneiger Künstlertriff

GALERIE BOBPARSLEY

Petersburger Str. 30, Do+Fr 14–
19, Sa 13–18 Uhr,
www.galerie-bobparsley.de
Offen für Newcomer

STEDEFREUND

Rosenthaler Str. 3, Mi–Sa 14–19
Uhr, www.stedefreund-berlin.de
Projekt von 20 Berliner Künstlerin-
nen und Künstlern aller Genres

GALERIE MFK

Oranienburger Str. 41, Mi–Sa 12–
18 Uhr, www.mfk-galerie.com
Fotografie + Grafik von Newcomern

BEREZNIYSKY

Lirienstr. 144, Di–So 11–20 Uhr
Spezialisiert auf ukrainische Kunst

FREDERIK FOERT

Brunnenstr. 7, Di–Sa 12–18 Uhr
Kunst mit erzählerischen Prinzipien

MONTANA BERLIN

Brunnenstr. 29, Do–Sa 12–18
Uhr, www.montanaberlin.de
5 Künstler gründeten Projektraum

GALERIE KOAL

Bergstr. 16, Di–Sa 12–18 Uhr,
www.galeriekoal.com
Kunst mit erzählerischen Prinzipien



STRYCHNIN GALLERY

Boxhagener Str. 36, Di–So 13–18
Uhr, www.strychnin.com
Für das Groteske, Tattoo-Kunst

CICERO-GALERIE

Rosenthaler Str. 36, Di–Fr 12–19,
Sa 11–16 Uhr
Politische Fotografie

GALERIE ANYWAY

Boxhagener Str. 35, Mi 11–17,
Fr–So 10–19 Uhr,
www.anywayberlin.com
Treff für junge Kreative

PARKGALERIE

Virchowstr. 1, Mo 15–18, Di 13–
15.30, Do 12–19, Sa 14–18 Uhr,
www.parkgalerie-berlin.de
Produzentengalerie für junge Malerei
und Zeichnung